Aufklärung über die Impfung mit dem Totimpfstoff Dukoral® gegen Cholera

Mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Cholera aufklären, um so eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen:

Informationen über die Cholera

Die Cholera ist eine lebensbedrohliche Erkrankung, die durch das Bakterium Vibrio cholera verursacht wird. Die Erkrankung kommt vor allem in Asien, Afrika, Mittel- und Südamerika vor. Jährlich werden der WHO zwischen 100.000 und 300.000 Cholera-Fälle weltweit gemeldet, die meisten hiervon aus Afrika (>90%). Nur in sehr seltenen Fällen wird die Erkrankung durch Reisende nach Deutschland importiert. Das Risiko, an einer Cholera zu erkranken, wird für Touristen aus Europa und Nordamerika auf zwei bis drei Fälle pro eine Million Reisende geschätzt Die Erkrankten scheiden den Choleraerreger mittels Stuhl oder Erbrochenen aus und stecken andere Menschen über verunreinigtes Trinkwasser und/oder Nahrungsmittel, insbesondere durch mangelhafte Hygiene, an (fäkal-orale Übertragung). Die Bakterien gelangen in den Darm und produzieren dort ein Gift (Choleratoxin), das zu massiven wässrigen Durchfällen führt. Wenige Stunden bis 5 Tage nach der Infektion mit dem Erreger treten die ersten Beschwerden auf (Inkubationszeit). Dabei entwickeln ca. 75% der Infizierten keine Beschwerden. Bei leichtem Krankheitsverlauf kann es zu wässrigen Durchfällen und Bauchkrämpfen ohne wesentlichen Flüssigkeitsverlust kommen. Dagegen sind bei schweren Verläufen massive Flüssigkeitsverluste des Körpers problematisch. Abrupt treten Bauchschmerzen und Brechdurchfall auf und es kommt zu typischen „reiswasserähnlichen“ Durchfällen. Schock und Nierenversagen können auftreten. Die Erkrankung verläuft in ca. 50% der Fälle, sofern sie nicht behandelt wird, tödlich. Bei rechtzeitiger Therapie verläuft die Infektion nur mehr in < 1 % tödlich.

Wie kann die Cholera behandelt werden?

Die Therapie beruht primär auf einem schnellen und ausreichenden Ausgleich des Wasser- und Elektrolythaushalts durch Trinken, in schweren Fällen auch durch Infusionen. Durch eine Antibiotikatherapie wird die Dauer des Durchfalls verkürzt und so auch Flüssigkeitsverluste verringert.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/ Dich und für die Allgemeinheit?

Choleraausbrüche werden an verschiedenen Orten weltweit beobachtet und betreffen in erster Linie die einheimische Bevölkerung, zumeist diejenigen die unter mangelhaften hygienischen und ärmlichen Verhältnissen leben. Im Jahr 2023 wurden weltweit mehr als 708.200 Fälle von Cholera oder akuter wässriger Diarrhoe mit 4.300 Todesfällen gemeldet. In Deutschland wurden im Jahr 2022 sechs Cholera -Erkrankungsfälle gemeldet. Die WHO stuft den weltweiten Anstieg der Cholera seit Januar 2023 als Notfall der Stufe 3 ein, welches der höchsten internen Stufe für Notfälle entspricht (Stand: Februar 2024).
Eine sorgfältige Trinkwasser- und Nahrungsmittelhygiene dient als wichtigste Schutzmaßnahme vor der Erkrankung. Für die meisten Reisenden ist eine Choleraimpfung daher nicht notwendig. Für Personen, die sich aus beruflichen oder sonstigen Gründen längere Zeit unter mangelhaften Hygienebedingungen in einem Cholera-Gebiet aufhalten, kann die Impfung jedoch nach individueller Nutzen-Risikoabwägung unter Umständen sinnvoll sein.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Cholera-Impfstoff Dukoral®?

Der Choleraimpfstoff enthält mehrere Stämme durch Hitze inaktivierter Vibrio cholera Bakterien sowie eine Untereinheit des Bakterientoxins. Es können außerdem Spuren von Formaldehyd, sowie Salze, Zitronensäure und Aroma enthalten sein.

Wie wird die Impfung gegen Cholera durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Das Standardverfahren zur Grundimmunisierung mit Dukoral® besteht bei Erwachsenen und Kindern ab 6 Jahren aus zwei Dosen, bei Kindern von 2 bis 6 Jahren aus drei Dosen, die in Abständen von einer bis sechs Wochen zu schlucken sind. Wenn zwischen den Dosisgaben mehr als sechs Wochen liegen, muss die Grundimmunisierung erneut begonnen werden. Eine Stunde vor und nach der Impfung sollte nichts gegessen und getrunken werden. Eine Woche nach Grundimmunisierung ist mit einem Schutz zu rechnen. An den Tagen nach der Impfung sind über das normale Maß hinausgehende körperliche Anstrengungen zu vermeiden.

Wer sollte gegen Cholera geimpft werden?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung bei Aufenthalten in Infektionsgebieten, speziell unter mangelhaften Hygienebedingungen bei aktuellen Ausbrüchen (z.B. in Flüchtlingslagern oder bei Naturkatastrophen). Personen mit einer geschwächten Körperabwehr (z.B. durch HIV) haben ein erhöhtes Risiko für einen ernsten und tödlichen Verlauf der Erkrankung. Daher kann die Impfung auch für Personen, für die ein Reisedurchfall ein erhöhtes Risiko darstellt (z.B. Personen mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, Immunsuppression, etc.) in Betracht gezogen werden.

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Cholera geimpft werden?

Personen mit Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen, einem der Hilfsstoffe oder gegen Formaldehyd. Bei Personen mit akuter Magen-Darmerkrankung oder fiebriger Erkrankung sollte die Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Können Nebenwirkungen oder Komplikationen nach der Cholera-Impfung mit Dukoral® auftreten?

Im Zusammenhang mit der Impfung können nach Studienlage als Nebenwirkungen vorkommen.

Gelegentlich: Kopfschmerzen, Gastrointestinale Beschwerden
Selten: Appetitlosigkeit, Schwindel, Respiratorische Symptome, Erbrechen, Übelkeit, Fieber, Unwohlsein

Über allergisch bedingte Sofortreaktionen wurde in Einzelfällen berichtet. Über sehr seltene und eventuell nicht aufgeführte Nebenwirkungen berät Sie Ihr Arzt/ Ihre Ärztin.

Muss die Impfung gegen Cholera mit Dukoral® aufgefrischt werden?

Um einen kontinuierlichen Schutz bei andauerndem Risiko zu ermöglichen, wird für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren eine einzelne Auffrischungsimpfung mit Dukoral® innerhalb von zwei Jahren, für Kinder von 2 bis 6 Jahren eine Auffrischung nach sechs Monaten empfohlen.

Wenn die letzte Impfung mehr als zwei Jahre (bzw. mehr als sechs Monate bei Kindern im Alter von 2 bis unter 6 Jahren) zurück liegt, sollte die Grundimmunisierung wiederholt werden.

Welche Impfstoffe stehen zur Verfügung und werden häufig verwendet? (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Dukoral® (Totimpfstoff) - Ab 2 Jahren
Vaxchora® (Lebendimpfstoff - Ab 2 Jahren

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.

Allgemeine Hinweise zu Schutzimpfungen

Impfstoffe gehören zu den sichersten Arzneimitteln. Die meisten Impfungen verlaufen komplikationslos und führen nicht zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Wie bei jedem Medikament können auch bei Impfstoffen Nebenwirkungen auftreten. Übliche und häufige Reaktionen auf Impfungen sind Schmerzen an der Einstichstelle, Rötungen, Fieber oder Unwohlsein in den ersten Tagen nach einer Impfung. Derartige Reaktionen zeigen an, dass Ihr Körper sich mit dem Impfstoff auseinandersetzt und die körpereigene Immunabwehr aktiviert wird, d. h. es bilden sich Antikörper und Immunzellen. Auch wenn diese Reaktionen nicht auftreten, kann die Impfung wirksam sein.

Die Aufklärungsblätter Ihrer Impfdokumentation informieren Sie über Nebenwirkungen und deren Häufigkeiten speziell zum verwendeten Impfstoff. Darüber hinaus verlangt das Infektionsschutzgesetz nachfolgende, allgemeine Hinweise zu Schutzimpfungen (§ 22).

Verhalten bei ungewöhnlichen Impfreaktionen

Von einer Impfkomplikation spricht man, wenn die Nebenwirkungen einer Impfung über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehen. Beobachten Sie nach einer Impfung ungewöhnliche Krankheitszeichen oder haben Sie den Verdacht auf eine Impfkomplikation, sollten Sie Ihre Arztpraxis verständigen und klären, inwieweit die Impfung ursächlich war oder ob andere Krankheiten und mögliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten vorliegen.

Vorgehen bei unerwünschten Arzneimittelwirkungen (Impfkomplikationen)

Wird keine andere Ursache für die als Impfreaktion untypischen Krankheitszeichen gefunden, kann es sich um eine Impfkomplikation handeln. Bei Verdacht einer Impfkomplikation sind Ärzte verpflichtet das Gesundheitsamt zu informieren. Auch Sie selbst können über das Meldeportal des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (PEI) den Verdachtsfall online einreichen: >> https://nebenwirkungen.bund.de bzw. QR-Code

Diese Meldungen sind wichtig, um etwaige Entschädigungsansprüche zu ermöglichen. Darüber hinaus helfen sie, bisher unbekannte Risiken zu entdecken und bekannte Risiken besser einzuschätzen.

Versorgung bei Impfschaden nach §§ 60 bis 64 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG)

Unter einem Impfschaden versteht der Gesetzgeber „die gesundheitliche und wirtschaftliche Folge einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung durch die Schutzimpfung“ (§ 2). Dies festzustellen, obliegt den Versorgungsämtern der Bundesländer. Wird ein Impfschaden nicht anerkannt, kann vor dem Sozialgericht geklagt werden. Diese staatliche Entschädigung erfolgt unabhängig von einer etwaigen Hersteller- oder Behandlungshaftung.

Vorsitzender: Dr. Nikolaus Frühwein
Stellvertreter: Prof. Dr. Gerhard Dobler / Dr. Markus Frühwein
Redaktion: Lena von Hesler
VR 17 195: www.forum-impfen.de

Sekretariat:
Brienner Str. 11
80333 München